

B. Braun-Stiftung schließt 3. Mentoring-Programm erfolgreich ab

Mit der Studienfahrt nach Wien vom 5. bis 7. November fand das 3. Mentoring-Programm der B. Braun-Stiftung einen erfolgreichen Abschluss. Präsentationen von Businessplänen, Management-Intensivseminare und das sogenannte Shadowing zwischen Mentor und Mentee bestimmten das Programm für Nachwuchsführungskräfte, das im Mai 2010 begonnen hatte. Erstmals belegt eine Befragung ehemaliger Mentees, dass das Programm die berufliche Entwicklung fördert: Über zwei Drittel der Mentees erreichten das Ziel, sich in einer Führungsposition zu etablieren.

Von Nadine Millich



Die Nachwuchsförderung junger und engagierter Menschen ist die Maxime des berufs begleitenden Mentoring-Programms der B. Braun-Stiftung. Bereits zum dritten Mal brachte die Stiftung deshalb unternehmerisch begeisterte, qualifizierte junge Menschen mit erfahrenen Persönlich-

keiten aus der Gesundheitswirtschaft, den Mentoren, zusammen. Von Mai bis November wurden insgesamt 35 Mentees aus Deutschland und der Schweiz in ihrem Führungspotenzial gefördert. Erstmals wurde das Programm auf das deutschsprachige Europa erweitert und von der Stiftung Careum aus

Zürich unterstützt. „Vom Vorbild lernen“, lautete die Devise im sogenannten Shadowing, wenn die Mentees ihre Mentoren in deren Arbeitssituation begleiteten. „So habe ich wertvolle Einblicke in den Alltag meines Mentors erhalten und konnte von seinen Erfahrungen profitieren, wenn es um die Organi-

sation von Ressourcen oder die Finanzplanung ging“, sagte Mentee Silke Lauterbach, Apothekerin und Leiterin Strategischer Einkauf im Roten Kreuz Krankenhaus in Kassel. In einem persönlichen und intensiven Erfahrungsaustausch unterstützten die Mentoren ihre Mentees. Die Mentoren sind Vorstände, Geschäftsführer, Verwaltungsdirektoren, Chefarzte und Institutsleiter aus Krankenhäusern, Universitäten und der freien Wirtschaft. Sie halfen, berufliche Ziele zu konkretisieren und die eigene Karriere voranzubringen und zu planen. Auch haben die Mentees mehr über das notwendige informelle Know-how für die bevorstehenden Herausforderungen im Managementberuf aus erster Hand erfahren.

Dass das Mentoring-Programm Erfolg versprechend ist und gesetzte Ziele wie Kompetenzentwicklung und Förderung der Handlungsfähigkeit im interdisziplinären Kontext erreicht werden, beweist eine Studie unter den ehemaligen Teilnehmern. Erstmals wurden die Erfahrungen der beiden ersten Mentee-Jahrgänge aus 2006 und 2008 analysiert. 68 Prozent der Alumni haben sich demnach im Laufe des Mentoring-Programms in Führungspositionen etabliert – zu Beginn des Programms waren es lediglich 32 Prozent. Als besonders wertvoll und nützlich wurden die Kontakte zu den Mentees (76 Prozent) und die Seminare (60 Prozent) bewertet.

Mentees mussten vor Fachauditorium bestehen

Ergänzt wurde die Shadowing-Phase mit Management-Intensivseminaren und Führungstrainings, in denen aktives Engagement von den Mentees gefordert wurde. In allen Seminaren kamen neben der theoretischen Vermittlung von Fachwissen zu Themen wie Führungsstile, Gesundheitsökonomie und Strategieentwicklung interaktive Methoden wie Gruppenarbeiten und Kurzpräsentationen zum Einsatz. Anhand von Praxisbeispielen und

Case Studies wurde der Nutzen von Management-Portfolios diskutiert oder wurden Fragen zur Gestaltung der Arzneimittelpreise erörtert.

Eine besondere Herausforderung für die Mentees war die Präsentation von Businessplänen in kleinen Arbeitsgruppen im Rahmen der dreitägigen Abschlussfahrt nach Wien. Die innovativen Geschäftsideen hatten die Mentees in den Wochen zuvor entwickelt. Mit entsprechenden Realisierungsplänen stellten sie diese dem hochkarätigen Fachauditorium, bestehend aus Mentoren und Experten aus der Gesundheitswirtschaft, vor und verteidigten sie gegenüber kritischen Fragen aus dem Publikum. Im Anschluss daran erhielten die Mentees ein Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme am Mentoring-Programm bestätigt.

Darüber hinaus erhielten die Mentees spannende Einblicke in das österreichische Gesundheitssystem. Denn B. Braun Austria hatte die Türen für die Gäste aus Deutschland und der Schweiz in Wien – sei es in die Politik oder in die Krankenhäuser – weit geöffnet. In der traditionsreichsten Klinik des Landes, dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, werden Effizienzreserven mit intelligenten Prozessen und modernen Informationstechnologien gehoben. „Gutes tun und es ‚guttun‘, lautet unser Motto, das gleichzeitig Richtschnur für all unser Handeln ist“, erklärte Therese Lutnik, Pflegedirektorin des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder und Kuratorin der B. Braun-Stiftung. Die Barmherzigen Brüder leben ihre Werte. Das zeigt sich unter anderem darin, dass sie auch dann Patienten behandeln, wenn es sich betriebswirtschaftlich nicht lohnt.

Einen hohen medizinischen Spezialisierungsgrad zeichnet indes das Orthopädische Spital Speising aus. Gegenüber Wettbewerbern weist die Klinik eine überproportional große Versorgungsdichte im Großraum Wien auf.

Intensives Netzwerken zwischen den Mentoren und den aktu-

ellen wie ehemaligen Mentees sowie kommunikative Abendveranstaltungen rundeten die Studienreise ab, die für alle Teilnehmer ein Erfolg war. „Das Mentoring-Programm bringt Nachwuchsführungskräfte aller Disziplinen der Gesundheitsbranche zusammen. Die immer wichtiger werdende Handlungsfähigkeit im interdisziplinären Kontext wird damit gefördert und gestärkt“, beschreibt Mentee Michael Stettler, Stellvertretender Sektionsleiter, Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Direktionsbereich Gesundheitspolitik in der Schweiz, einen der Vorteile des Programms.

Alumni-Treffen stärken das Netzwerk

Mit der Abschlussfahrt endet nicht der Kontakt untereinander. Vielmehr schult die B. Braun-Stiftung mit regelmäßigen Alumni-Treffen beispielsweise Soft Skills der Teilnehmer oder lädt ein zu Veranstaltungen wie dem Nationalen DRG-Forum *plus*, um das Fachnetzwerk aufrechtzuerhalten.

Eine anonyme Befragung unter den aktuellen Mentees belegt die positive Resonanz der Teilnehmer. Sowohl die Studienfahrt als auch die Organisation und der Ablauf des gesamten Mentoring-Programms erhielten gute bis sehr gute Noten. „Für mich war das Mentoring-Programm eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte und die mich beruflich weitergebracht hat“, sagte Stettler.

Die regelmäßige Evaluation des Programms zeigt, dass das Mentoring sowohl von den Mentees als auch von den Mentoren sehr gut angenommen wird. Für die B. Braun-Stiftung ist das ein weiterer Ansporn, das Mentoring-Programm fortzusetzen.

Die nächste Runde des Programms startet 2012. Bewerbungsunterlagen und Informationsmaterial finden Interessierte im Internet unter www.bbraun-stiftung.de. ■